

INHALT

	Seite
Einleitung	9 — 26
Die Schwierigkeit des Menschenverständnisses / Beobachtung des Einzelfalles und allgemeine Einsichten / Das Verhältnis von Menschenkunde und Psychologie / Das Wesen der pädagogischen Menschenkunde / Realistisches und ideales Sehen / Die beiden Formen der Menschenkunde in der Geschichte / Die Doppelheit des Menschen und die zwei Formen der Psychologie / Die drei Voraussetzungen des Verstehens.	
I. Teil: Die Aufbaugesetze der menschlichen Existenz . .	27 — 98
I. Der Schichtenaufbau der Seele	29 — 36
Die drei Schichten Platos / Die Selbigkeit des Ich / Die Polarität der höheren Schichten / Die 4 Möglichkeiten zwischen Trieb und Beherrschung / Der Schichtenaufbau bei Pestalozzi und Herbart	
II. Die Struktur des seelischen Verlaufs	36 — 47
Das Reaktionsschema / Die Rezeptiven und die Spontanen / Die Umsetzung in Tat oder Ausdruck / Das Wachträumen / Virtuosen und Stammer / Handeln dämonisch oder nach Maximen oder nach Plänen / Die Stufen der Motivität	
III. Der objektive und subjektive Charakter	47 — 55
Die doppelte Selbsterkenntnis / Goethe gegen das Erkenne dich selbst / Das Problem des idealen Ichs / Die Einheit des objektiven Charakters / Die Persönlichkeit als die erworbene inhaltvolle Einheit / Der Widerstreit von Kraft und Anforderung / Die qualitative Dissonanz	
IV. Die Bedeutung der Erinnerung für den Charakter . .	56 — 70
Die Tatsache des Unterbewußten / Der erworbene seelische Zusammenhang / Der historische Charakter jedes Erlebnisses / Reichtum, Klarheit und Präsenz des erworbenen Zusammenhangs / Der Zirkel von Erlebnis und Erinnerung / Die Spannung aus der Gegensätzlichkeit der Inhalte / Die Tiefenpsychologie / Die Einseitigkeit der Theorien / Die Mittel der Heilung / Charakter, Milieu und Erlebnis	
V. Die Polarität der Charakterzüge	71 — 83
Die Widersprüche im Charakter / Die ursprüngliche Mannigfaltigkeit / Die Widersprüche aus den Erbschaften / Die wesensmäßige Polarität der seelischen Charakterzüge / Die jeweilige Proportion des Individuums / Die antagonistische Organisation des physischen und psychischen Systems des Menschen / Der Umschlag des Gleichgewichts der Charakterproportionen / Die geistige Synthese / Die pädagogische Vertauschung des Normalen und des Konträren / Die drei Hauptregeln	
VI. Das Pulsieren aller Lebensfunktionen im Rhythmus von Spannung und Entspannung	84 — 98
Ermüdung und Müdigkeit / Das Gähnen / Morgen- und Abendtypus / Die Erregung / Der richtige Rhythmus / Spannung und Lösung / Klatts Schöpferische Pause / Die biologischen Rhythmen / Der Rhythmus der Aufmerksamkeit / Der Antagonismus von Erregung und Hemmung / Arbeit und Rhythmus / Rhythmus in der Kunst / Der persönliche Rhythmus	

II. Teil: Die Lebensformen	101—187
I. Die Temperamente	101—126
Die Geschichte der Temperamentenlehre / Die Physiologie der Temperamente / Die rein psychologische Bestimmung der Temperamente / Das Temperament als spezifischer Rhythmus des seelischen Verlaufs / Äußerungsweisen der Temperamente / Die Frage der gemischten Temperamente / Die vier Formen der Psychopathie / Regeln der pädagogischen Therapie / Körperbau und Charakter nach Kretschmer / Der Ausgang von den Geisteskrankheiten / Die schizothymen, die zylothymen und die viskosen Temperamente / Die Typenlehre der Genialen nach Kretschmer / Die Vererbung der Temperamente / Das Problem von Anlage und Milieu / Die Zwillingsmethode / Der positive Wert der Temperamente	
II. Die Unterschiede der Geschlechter	127—137
Der Versuch ihrer sozialen Erklärung / Die physiologische Grundlage und das geschichtliche Ideal / Die naturwissenschaftliche Methode der Wesensbestimmung / Der einseitige Ausgang von der Polarität / Der Bezug zum Kind als Ausgangspunkt / Realistische und ideale Bestimmung der Mütterlichkeit — Ritterlichkeit als Wesen der männlichen Wesensform / Typen der männlichen und weiblichen Lebensform	
III. Die Entwicklungsstufen	138—158
Physiologische Erklärung oder geisteswissenschaftliches Verstehen / Der Jugendliche als Beispiel / Der biologische Sinn der Begleiterscheinung der Pubertät / Das Grunderlebnis der Dualität / Die Autonomie des Ich / Der neue Maßstab / Die Entstehung des subjektiven Charakters / Die neuen Spannungen zwischen Ideal und Milieu und Ideal und Wirklichkeit / Das Verhältnis zum Ausdruck / Suchen und Haben / Das Steckenbleiben in Entwicklungsstufen und ihre positive Bewahrung / Das Problem der Generationen	
IV. Die Rassen- und Völkerunterschiede	158—167
Die Trennungen durch die Grenze / Das Erlebnis der Familienähnlichkeit / Das Erlebnis der Zuchtwahl / Die Stammesunterschiede / Die Rassenunterschiede / Die Methoden ihrer Feststellung / Die drei Grundsätze der Rassencharakterologie / Die Widersprüche in den Völkern und ihre geistige Synthese / Die Pflicht als Leitidee des deutschen Wesens	
V. Die durch Lebenslage und Beruf bedingten Formen	168—176
Der Bauer und der ungelernte Arbeiter / Die sozialen Typen / Die Form der Familie und ihr Einfluß auf den Charakter / Die Familienstellung des Kindes im Geschwisterkreis / Die charakterologische Bedeutung des Positionswechsels	
V I. Der freie geistige Einsatz	177—187
Die Selbstbestimmung / Die Ergreifung der historischen Aufgabe / Das Verhältnis des freien Geistes zu seiner natürlichen Grundlage / Die metaphysische Lebensstellung des Individuums / Diltheys Typen der Weltanschauung / Die Beziehung der Weltanschauungstypen zu den Aufbaugesetzen / Die pädagogischen Folgerungen / Der Gott im Menschen	
Nachwort	188—189